

Vorlegen statt nachtrauern

Loch 7 ist optisch eines der schönsten im GCC Erlen, aber auch ein relativ schwieriges, trotz Handicap 13. Wer hier aggressiv die Fahne anspielt und den Ball nicht optimal trifft, büsst seine Courage meist mit einem Strafschlag, weil der Ball auf dem hängenden Fairway ins Wasser rollt. Statt diesem Schlag nachzutruern, sollte man besser vorlegen, meint Andrea Mantoan.

Das Problem ist hier die relativ heikle Länge der Spielbahn. Obschon bloss mit Handicap 13 bewertet, weist dieses Par 3 durchaus einen hohen Anspruch auf. Die Länge von 177 Metern (ab gelb und weiss) erweist sich deshalb als heikel, weil die Wahl des Schlägers entscheidend sein kann. Soll man ein längeres Eisen nehmen oder doch lieber ein kleines Fairwayholz? Und wohin soll man zielen?

Andrea Mantoan ist kein Hasardeur, er gibt den Spielern Tipps, wie man ein

Loch vernünftig spielt, und das ist nicht immer der direkteste Weg: «Wer hier aggressiv die Fahne anspielt und den Ball nicht richtig trifft, bezahlt den Preis», stellt er fest. Dies deshalb, weil ein Ball, der zu früh landet, unweigerlich ins Wasserhindernis rollt, da sich das Fairway ziemlich stark Richtung Teich neigt.

Deshalb rät er Folgendes: «Wer den Ball nicht sicher auf dem Green landen lassen kann, der sollte nicht die Fahne anspielen, sondern vielmehr den Bunker links des Greens anpeilen.» Wer mit der Länge keine Probleme hat und den Ball carry aufs Green bringt, der kann natürlich direkter spielen. Aber auch dann lohnt es sich (unabhängig davon, wo die Fahne steht), die linke Hälfte des Greens



Foto: Piero Schäfer

Abschlag: Immer eher rechts aufteem, weil dann die störenden Büsche links weniger beeinflussen.

anzuvisieren. Dies vor allem deshalb, weil ein rechts aufkommender Ball über das Green hinausrollen und im Gebüsch dahinter verschwinden kann.

Diejenigen, welche die Länge nicht sicher erreichen, spielen also mit Bedacht und einem etwas kürzeren Schläger auf den linken Bunker. Der Ball kann dort im flachen Gelände ausrollen und es bietet sich eine gute Gelegenheit für einen sauberen Chip. Dann ist immer noch ein Par möglich, aber ziemlich sicher ein Bogey.

Abschlag:

Immer eher rechts aufteem, weil dann die störenden Büsche links weniger beeinflussen.

Beim zweiten Schlag ist es wichtig, dass man dosiert vorgeht, auch wenn die Fahne auf dem oberen Plateau steht. Ein zu heftiger Chip sorgt dafür, dass der Ball in den hinter dem Green lauenden Bunker rollt, den man von vorne gar nicht sieht. Auch wenn die Fahne rechts steht, muss man vorsichtig agieren und nicht zu viel Schub geben, da die Bälle sonst leicht über das Green hinaus in die dahinter stehenden Büsche rollen.

Ladies-Abschlag:

Der liegt (meist) weit links und die meisten Damen erreichen die Weite von 142 Metern problemlos, zumal das Wasser praktisch nicht ins Spiel kommt. Dennoch empfiehlt es sich, den rechten Rand des Bunkers anzuvisieren.

Das Green ist besonders dann schwierig zu spielen, wenn die Fahne auf dem oberen Plateau oder dann ganz rechts im Green angebracht ist. Am besten ist es, wenn man sich von diesen Positionen gar nicht erst beeinflussen lässt, sondern den Ball (auch beim zweiten Schlag) möglichst in die Mitte des Greens spielt und von dort aus das Loch mit dem Putter angreift.

Piero Schäfer

Clubmeister mit 78, 70, 79 und hat sich beim Handshake am 18. Green auch für Dominique gefreut.

Währenddem die Herren sich endlich unter der Dusche erfrischen konnten, mussten die Ladies ins Sudden Death. T-off war um 18:40 Uhr und die Entscheidung lag erst um ca. 20 Uhr fest. Beide Damen spielten das Loch 1 und 9 unter grosser Anteilnahme, bis beim siebten Versuch Lotti einen 3-Meter-Putt zum Bogey machte, währenddem Irène an einem kurzen Putt scheiterte. Beide Damen haben hart um den Titel des Clubmeisters gekämpft.

Lotti Manser wurde Clubmeisterin 2005, Irène Oberländer Vize-Clubmeisterin. Alina Pätz wurde Junioren-Meisterin 2005, schlaggleich vor ihrer Freundin Adina Oberländer.

Generell – und sehr positiv – aufgefallen ist, wie kameradschaftlich, fair und sportlich sich alle TeilnehmerInnen verhalten haben. Dafür möchte ich allen Beteiligten herzlich danken.

Diese Clubmeisterschaft war mit allem gespickt und wird in die Annalen des Golf Clubs eingehen. Meinen ganz speziellen Dank richte ich an Rosmarie

Saluz, welche uns als Referee zur Verfügung stand und heikle Situationen genau und richtig entschied, sowie allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche alles gaben, damit dieses Turnier professionell durchgeführt werden konnte, darin eingeschlossen unsere beiden Pros und die ganze Restaurant-Crew.

Die traditionelle «Clubmeisterschaft-Bratwurst» hat ebenso wenig gefehlt wie das Strahlen unserer Preisträger! Bis zum nächsten Jahr!

Franco G. Bianchi